Urner Wirtschaftsprognose

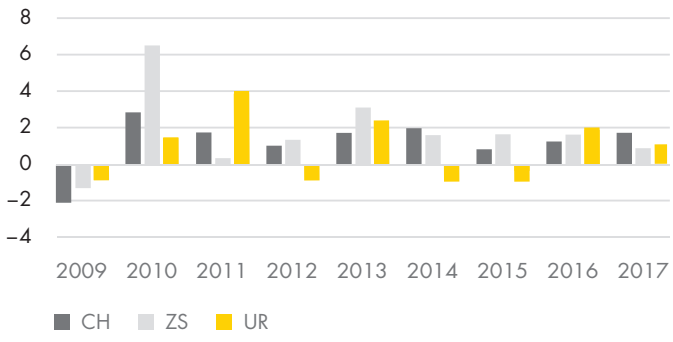
Mai 2017

Die Erholung der Urner Industrie vom Wechselkursschock erfolgte überraschend schnell und kräftig. Ausserdem sorgte die Baukonjunktur 2016 für eine überaus starke Dynamik des Urner BIP. Im laufenden Jahr fällt diese Wachstumsstütze weg und bremst das Wachstum der Urner Wirtschaft merklich.

Steigerung in der zweiten Jahreshälfte 2016

Nach dem verhaltenen ersten Halbjahr 2016 hat sich die globale Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte spürbar gefestigt. Insgesamt ist die Weltwirtschaft 2016 um 2.3 Prozent gewachsen. Im Gegensatz dazu ist die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2016 hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Im Schlussquartal bremsten insbesondere die rückläufigen Investitionen und die schwache Exportentwicklung das BIP-Wachstum. Insgesamt hat die Schweizer Wirtschaft im Jahr 2016 somit nur um 1.3 Prozent expandiert. Damit fiel die Wachstumsdynamik in der Schweiz im vergangenen Jahr verhaltener aus als in Deutschland oder im Euroraum. Im Kanton Uri war diese Entwicklung nicht zu beobachten. Insbesondere die Investitionsgüterindustrie konnte in der zweiten Jahreshälfte ihre Produktion steigern. Dank überdurchschnittlich guten Absatzzahlen im Ausland resultierte trotz des schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeldes eine sehr gute Wachstumsdynamik. Ein noch grösserer Wachstumstreiber war das Baugewerbe. Einen Drittel des gesamten Urner Wirtschaftswachstums generierte im vergangenen Jahr die Bauwirtschaft. Dadurch erreichte der Kanton Uri mit 2.1 Prozent eine der besten Zuwachsraten aller Kantone.

BIP Schweiz – Zentralschweiz – Uri
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Starker Rückgang der Baukonjunktur bremst Dynamik 2017

Im laufenden Jahr hingegen fällt mit dem Bau der wichtigste Wachstumstreiber des Kantons weg. Massiv verschlechterte Bauindikatoren deuten auf einen starken Rückgang der Baukonjunktur im Kanton hin. Allein dadurch und weil das Urner Baugewerbe anteilsmässig fast doppelt so gross ist wie im Schweizer Durchschnitt, verliert das Urner BIP 0.4 Prozentpunkte.

«Bau als wichtiger Wachstumstreiber erzielt Rückgang»

Die übrigen Branchen können sich im Vergleich zu 2016 grösstenteils verbessern. Verantwortlich hierfür ist die kräftig verlaufende konjunkturelle Erholung der Schweiz. Positiv stimmt insbesondere die sehr gute Stimmung der Schweizer Unternehmen. Auch vom aussenwirtschaftlichen Umfeld sind in den nächsten Quartalen wieder stärkere Impulse zu erwarten. Insbesondere die gute Stimmungslage unter den Unternehmen – trotz der ausgeprägten politischen Unsicherheiten – spricht für eine Beschleunigung der Weltwirtschaft.

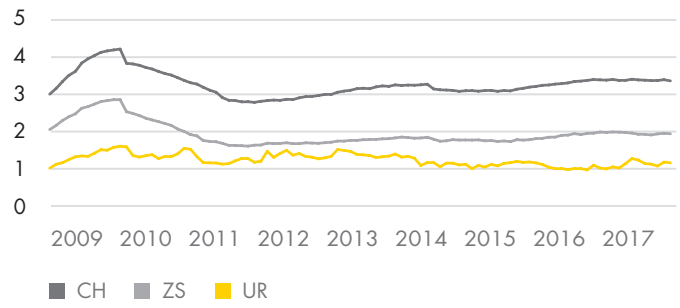
So erreichten die Einkaufsmanagerindizes zur globalen Industriekonjunktur im ersten Quartal 2017 ein Dreijahreshoch. Dabei verlagern sich die Wachstumskräfte in vielen Ländern vom privaten Konsum hin zu den Investitionen. Davon kann im Besonderen auch die Urner Investitionsgüterindustrie profitieren. Es spricht einiges dafür, dass sich die bereits hohe Dynamik noch weiter verstärken wird. Dieser positive Effekt auf das Urner BIP vermag die Verluste im Bau jedoch nicht zu kompensieren. Da auch Dienstleistungsbranchen etwas weniger dynamisch wachsen als im Schweizer Durchschnitt, rechnet BAKBASEL für 2017 mit einem vergleichsweise schwachen BIP-Wachstum im Kanton Uri von 1.1 Prozent.

Urner Arbeitsmarkt Abbild der Konjunktur

Die Lage auf dem Urner Arbeitsmarkt präsentiert sich entsprechend der Entwicklung der BIP- und Wertschöpfungsentwicklung im Kanton. Während im vergangenen Jahr dank sehr starker Baukonjunktur noch Stellen geschaffen wurden, muss im laufenden Jahr mit einem leichten Minus gerechnet werden. Auch in der Industrie erwarten wir 2017 keinen Stellenaufbau. Trotzdem liegt die Arbeitslosenquote des Kantons Uri im Februar 2017 immer noch bei sehr tiefen 1.1 Prozent. Im Gegensatz dazu liegt die Arbeitslosenquote in der restlichen Schweiz bei durchschnittlich 3.3 Prozent.

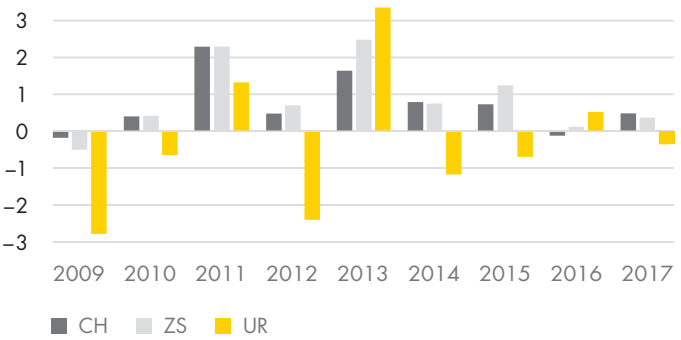
Arbeitslosenquoten

In Prozent



Beschäftigte

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

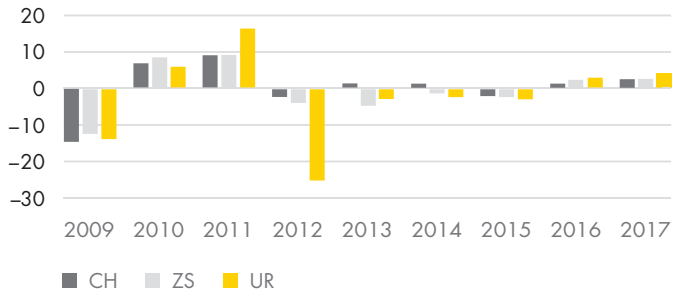


Erfreuliche Entwicklung in der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie

2015 musste die Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie durch die Aufhebung des Euro-Mindestkurses hohe Verluste in Kauf nehmen. Die Erholung erfolgte im vergangenen Jahr jedoch erfreulich schnell und auch überdurchschnittlich stark. Im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt, wo die wertmässigen Exporte auf dem tiefen Niveau von 2015 verharrten, konnten die Unternehmen des Kantons Uri – vor allem in der zweiten Jahreshälfte – deutlich mehr Kunststoff- und Investitionsgüter exportieren. Insbesondere die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen und Metallerzeugnissen erzielten bereits wieder Exportwachstumsraten von um die 10 Prozent. Mit Ausnahme des Maschinenbaus ist die kräftige Erholung aber bei allen wichtigen Urner Investitionsgüterbranchen sichtbar. Dies führte dazu, dass sich die Gesamtbranche auch wertschöpfungsmässig deutlich vom Durchschnitt der übrigen Kantone absetzen konnte. Das reale Wertschöpfungswachstum der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie des Kantons Uri betrug 2016 hohe 2.6 Prozent. Diese Entwicklung dürfte auch im laufenden Jahr anhalten und könnte sich sogar noch verstärken. Die deutlich gestiegene Zuversicht der Unternehmen spricht dafür, dass die Dynamik bei den Ausrüstungsinvestitionen in den kommenden Quartalen anziehen wird. Deshalb rechnet BAKBASEL auch 2017 mit einem starken Wertschöpfungswachstum im Kanton Uri von 4.1 Prozent.

Wertschöpfung Kunststoffe und Investitionsgüter

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

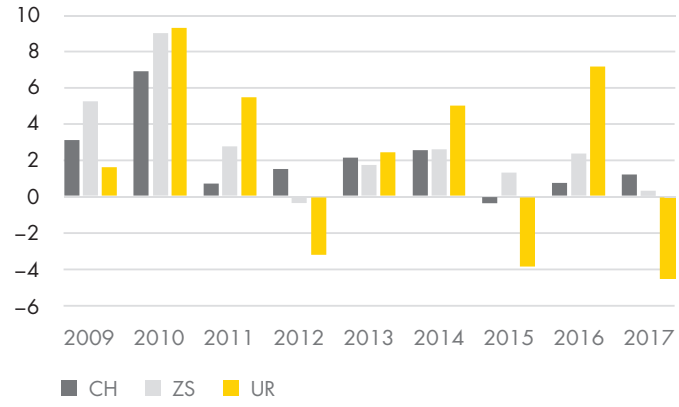


Urner Baugewerbe sowohl positiv als auch negativ ausschlaggebend

Im vergangenen Jahr war die Urner Bauwirtschaft der bedeutendste Wachstumstreiber der kantonalen Wirtschaft. Mit einem Wertschöpfungswachstum von 7.0 Prozent trug sie 2016 allein einen Drittel zur zusätzlichen Wirtschaftsleistung des Kantons Uri bei. Dabei waren die Auswirkun-

gen der Zweitwohnungsinitiative deutlich geringer als in der restlichen Schweiz. Für das laufende Jahr haben sich die Aussichten jedoch massiv verschlechtert. In der zweiten Jahreshälfte gab es nur noch einen Viertel der Baubewilligungen wie in derselben Zeitperiode 2015. Und auch schon in der ersten Jahreshälfte war die Zahl der bewilligten Bauten deutlich rückläufig. Ausserdem wurden deutlich weniger Baugesuche eingereicht. Deshalb muss damit gerechnet werden, dass es zu einer deutlichen Abschwächung der Baukonjunktur im Kanton Uri kommen wird. BAKBASEL erwartet ein Wertschöpfungsminus von 4.4 Prozent. In kleinen Kantonen wie Uri können einzelne Bauvorhaben eine grössere Auswirkung auf die Entwicklung der Baubranche haben als in grossen Kantonen. Deshalb kommt es immer wieder zu starken Schwankungen, was sich in den Baustatistiken (Bauvorhaben, Baubewilligungen und -gesuche) widerspiegelt.

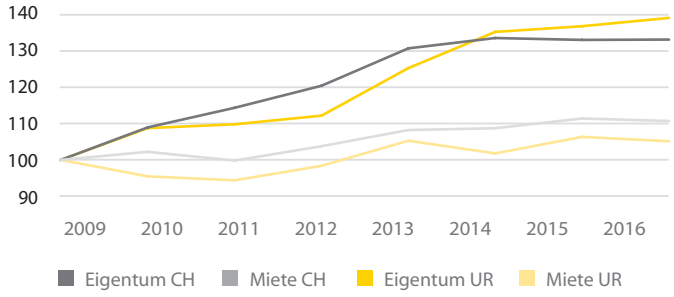
Wertschöpfung Bauwirtschaft
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Abschwächung der Immobilienpreisdynamik

Dass sich die Baukonjunktur verschlechtert, ist auch an den Immobilienpreisen erkennbar. Während Mitte des Jahres noch fast alle Preisindizes steigende Immobilienpreise anzeigten, hat sich die Preisdynamik bis Ende des Jahres deutlich abgeschwächt. Die Mieten in Neubauten wurden seit Herbst deutlich günstiger. Die Altbaumieten stiegen zwar immer noch, im Vergleich zum Anfang des Jahres war die Entwicklung aber viel weniger dynamisch. Dadurch hat sich die Entwicklung der Mietpreise im Kanton Uri derjenigen in der übrigen Schweiz angeglichen. Dasselbe lässt sich zu den Preisen von Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern sagen, wenn auch nicht in so ausgeprägtem Ausmass. Beim Eigentum sind die Preiserhöhungen noch etwas grösser als im Schweizer Durchschnitt.

Immobilienpreise
Indexiert 2009 = 100



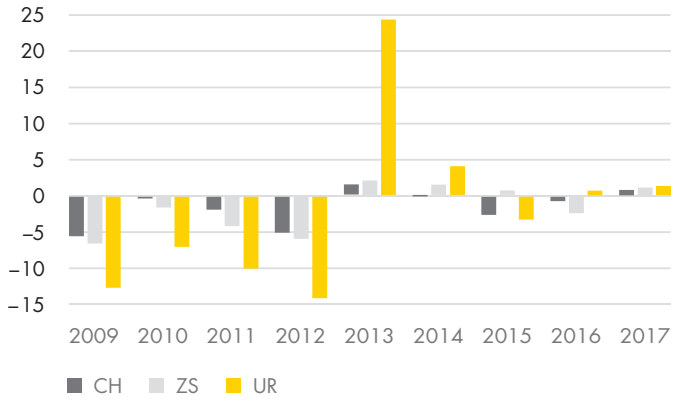
Trotz schwierigem Umfeld leichtes Wachstum im Gastgewerbe

In der zweiten Jahreshälfte 2016 haben sich die Logiernächte in der Urner Hotellerie besser entwickelt als erwartet. Mitte des Jahres musste wegen den rückläufigen Logiernächten davon ausgegangen werden, dass sich der Wechselkursschock auf das ganze Jahr negativ auswirken würde. In der zweiten Jahreshälfte hat sich die Entwicklung für die Urner Hoteliers jedoch etwas verbessert. Über das ganze Jahr 2016 konnte das Urner Gastgewerbe 1.2 Prozent mehr Übernachtungen registrieren als im Vorjahr. Ausschlaggebend war, dass der Rückgang der Logiernächte ausländischer Gäste im zweiten Halbjahr deutlich abgeschwächt wurde. Über das ganze Jahr betrachtet blieb zwar ein Minus, dieses war jedoch deutlich weniger ausgeprägt, als nach dem ersten Halbjahr zu erwarten war. Gleichzeitig haben auch die Logiernächte von Schweizern nochmals leicht zulegen können, nachdem diese schon anfangs Jahr stark zugenommen hatten.

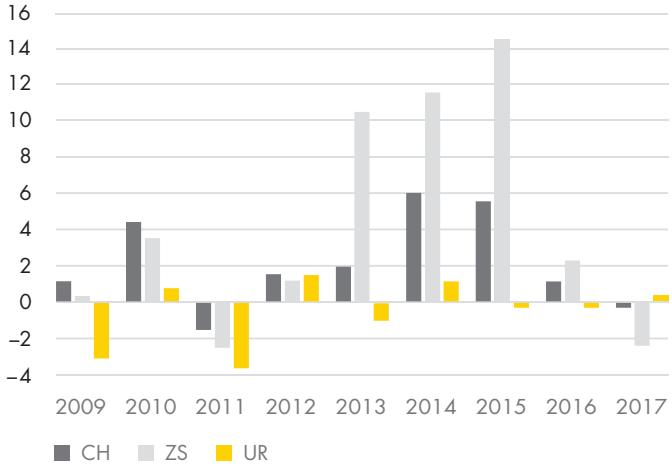
«Gastgewerbe verzeichnet Wertschöpfungswachstum»

Deshalb konnte das Urner Gastgewerbe trotz schwierigem Umfeld im vergangenen Jahr die Wertschöpfung im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen (+0.8 %). Im laufenden Jahr kann mit einer weiteren Erholung gerechnet werden. Mit der Aufhellung der internationalen Konjunktur erwartet BAKBASEL ein reales Wertschöpfungswachstum von 1.4 Prozent für das Urner Gastgewerbe.

Wertschöpfung Gastgewerbe und Tourismus
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Wertschöpfung Handel (Garagengewerbe, Gross- und Detailhandel)
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Solide Entwicklung im Grosshandel

Die hohen realen Wachstumsraten der Transithändler sind zum Jahresende 2016 etwas abgebremst worden. Im Gegensatz dazu profitierte der traditionelle Grosshandel von einer zunehmenden Dynamik des Aussenhandels und der inländischen Investitionstätigkeit. Da im Kanton Uri vorwiegend traditionelle Grosshändler tätig sind, wuchs die reale Wertschöpfung 2016 um solide 2.0 Prozent.

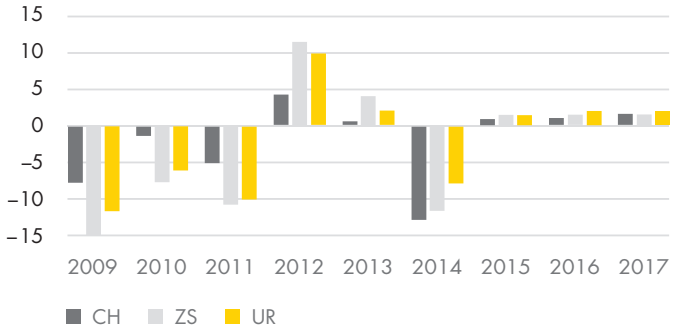
Online-Handel und fehlende Touristen als Dämpfer für den Detailhandel

Der Detailhandel litt im vergangenen Jahr unter verschiedenen Schwierigkeiten. Er kämpfte mit Umsatzrückgängen in den Segmenten Bekleidung und Schuhe sowie persönliche Ausstattung (Uhren und Schmuck). Bei Ersterem wird der einheimische Detailhandel insbesondere von internationalen Online-Händlern unter Druck gesetzt. Uhren und Schmuck wurden andererseits in der Vergangenheit vor allem von asiatischen und russischen Touristen in der Schweiz eingekauft. Diese Kundengruppen verzeichneten jedoch im letzten Jahr starke Rückgänge, wodurch auch der Detailhandel in Mitleidenschaft gezogen wurde. Deshalb reduzierte sich die Bruttowertschöpfung des Urner Detailhandels um 1.0 Prozent. Im laufenden Jahr dürfte sich die Situation allmählich entspannen und die Wertschöpfungsentwicklung wieder leicht positiv werden.

Höhere Energieproduktion im Kanton Uri

Im Kanton Uri nahm die Zahl der Heizgradtage im vergangenen Jahr deutlich stärker zu als im Durchschnitt aller Schweizer Kantone. Diese überdurchschnittliche Zunahme erfolgte vor allem im Herbst, während die Entwicklung in den übrigen Jahreszeiten in etwa dem Schweizer Durchschnitt entsprach. Deshalb verbrauchten die Urner Haushalte im vergangenen Jahr mehr Energie als in den übrigen Regionen. Auch die Produktion von elektrischer Energie aus Wasserkraft war im Kanton Uri höher. Somit ist die Wertschöpfung des Energie- und Wasserversorgungssektors ebenfalls stärker gewachsen. Für das laufende Jahr rechnet BAKBASEL wieder mit einer Angleichung der Urner Stromproduktion an diejenige des Schweizer Durchschnitts.

Wertschöpfung Energie und Wasser
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei 25'000 Franken. Als Vorleistungen werden Materialien (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom usw.) im Wert von 15'000 Franken bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit 10'000 Franken und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen bereinigt um Steuern und Subventionen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Konjunkturindikatoren Kanton Uri

Saisonbereinigte Werte, prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2016 II	%	2016 III	%	2016 IV	%	2016	%
Exporte (in Mio. CHF)	138.7	3.2	138.4	–0.3	134.6	–2.7	546.1	5.0
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	18.4	–22.9	19.1	3.8	18.4	–3.7	79.9	–70.7
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	154.6	–18.5	160.9	4.1	117.4	–27.0	622.6	–7.3
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	39.9	–24.4	35.2	–11.8	22.1	–37.2	150.0	–48.5
Hotelübernachtungen (in 1'000)	59.1	0.4	62.5	5.7	63.8	2.0	244.3	1.2
Gemeldete offene Stellen	28.3	9.4	27.5	–2.9	34.0	23.9	28.9	–13.5
Arbeitslose	187.7	–0.6	224.7	19.7	204.9	–8.8	201.5	0.9
Arbeitslosenquote (in %)		1.0		1.2		1.1		1.1

Reale Wertschöpfung Kanton Uri

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2016	2017	2018–2021
Land-, Forstwirtschaft	**7.0**	**2.6**	**0.3**
Produzierendes Gewerbe	**2.3**	**3.5**	**1.9**
EW, Gas, Wasser, Umwelt	2.2	2.1	1.4
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	1.4	3.6	3.4
Investitionsgüterindustrie	2.8	4.0	1.2
Metallindustrie	3.4	3.7	2.2
Maschinen, Fahrzeuge	–1.7	0.8	0.6
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	4.0	5.3	0.7
Nahrungs-, Genussmittel	7.7	3.8	2.9
Holz, Möbel, übriges Gewerbe	–1.0	0.7	0.3
Bauwirtschaft	7.0	–4.4	0.4
Dienstleistungssektor	**1.0**	**1.3**	**1.0**
Handel	–0.2	0.4	0.9
Grosshandel	2.0	0.5	1.2
Detailhandel	–1.0	0.6	1.2
Finanzsektor (Banken, Versicherungen)	0.2	1.4	1.1
Gastgewerbe	0.8	1.4	1.3
Verkehr, Kommunikation	0.0	0.9	0.7
Übrige Dienstleistungen	1.4	1.4	1.1
Reales Bruttoinlandsprodukt	**2.1**	**1.1**	**1.2**

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Telefon +41 41 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch

Die Urner Wirtschaftsprognose wird von BAKBASEL halbjährlich im Auftrag der Urner Kantonalbank erstellt. Dieses Dokument dient zu Informationszwecken und der Nutzung durch den Empfänger. Die aufgeführten Informationen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Herausgabe dieses Dokuments. | © UKB 05.2017